

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Finale

**Lorentz, Alfred
Geiger, Albert**

Leipzig, [ca. 1915]

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-82641](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82641)

Von der bescheidenen Leuchte sanft erhellt.
Zu diesem Dunkel, drin die Sehnsucht heimisch für
immerdar!

Leb wohl! Leb wohl . . . Leb wohl . . .

(Dummes Geräusch.)

Richard (aufschreckend). Horch! Was war das? Ein
Pochen . . .⁶⁵

Maria. Ich höre nichts . . . Doch . . . laß uns scheiden jetzt.
Mein Weg ist lang! Gib eine Blüte!
Durch die Winternacht soll sie mich warm geleiten!⁶⁶

Richard (an einem Hyazinthenstock eine Blüte abschneidend, gibt
ihr den Hyazinthenzweig). Maria! Du!

(Das Geräusch wiederholt sich.)

Richard. Schon wieder dieser häßlich bange Ton!
Als schliche etwas auf der Treppe . . .

Maria. Laß mich nun gehn! Leb wohl!⁶⁷

Richard. Geh nicht!

Maria. Leb wohl!

(Sie geht rasch durch die Eingangstür ab.)

Siebenter Auftritt.

Richard. Dann der Tod.

Richard. Maria! — Hier saß sie! Noch eben!
Noch atm' ich ihren Atem! Noch fühl' ich sie!

(Er richtet sich energisch auf.)

Sie ging — und machte frei den Platz dem Schicksal!

— Jetzt! Ah, ich fühle: das ist das Wunder!

Gefühle brechen aus . . . Vom Schmerz geboren . . .

Alles drängt mich hin . . .

Ein Taumel faßt mich an . . .

Tief seh' ich in das Gärendste hinunter und fass' es kühn . . .⁶⁸

(Er stürzt an den Tisch und schreibt.)

(Die Lampe brennt herab. Ein bläulicher Schimmer im Gemach. Die Thür des Hintergrunds geht auf. Man sieht zuerst in das Dunkle des Ganges.)

Der Tod (tritt ein, in einen violetten Mantel gehüllt, und kommt während Richards Vision langsam näher).

Richard (flüsternd und stammelnd).

Welche wunderbaren Klänge!
 Welche Ferne! Welches Ziehen!⁶⁹
 Nie vernommene Harmonien!
 Welche seltsam süßen Sänge!
 Wild und stark und doch so mild.⁷⁰
 Wie es brauset! Wie es schwillt!
 Wie sich Stern an Stern mir reißt
 Leuchtend aus der Ewigkeit.
 Wie mit schimmerndem Gefieder
 Friede schwebt zu mir hernieder.
 Wie sich einen Ton und Wort.
 Nie vernommener Akkord
 So als ob das Weltall fänge!⁷¹
 Sphärenrauschen! Himmelsklänge!
 Aus dem Wirrwarr, aus dem Streiten
 Hör' ich Melodien schreiten.
 Aus dem Dunkel klärt sich's auf!
 Steigt der Tag der Tat herauf?
 Was bricht für ein Glanz herein . . . ?

(Er hat die Augen weit wie visionär geöffnet.)

Der Tod (hat Richard eine Weile über die Schulter geschaut. Mit starker Stimme).

Ich will dein Vollender sein!

(Er nimmt mit einer raschen Bewegung Richard die Feder aus der Hand und steht hochaufgerichtet.)

Richard (sinkt zurück, sein Haupt fällt auf die Brust).

(Dunkelheit.)⁷²

Der Tod (versinkt).